

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



LEBENS-FURCHE

Im Sonnenstrahl siehst Du uns an,
Dein Eigentum, Dir zugetan.
Von neuem tönt das Amsellied,
nur Du, nur Du, jauchzt das Gemüt.
Von Segensflut ganz übermannt,
die Furche zieht durch GOTTES Land.

Beihilfe zur Selbsttötung?

Bevor der Deutsche Bundestag über „Hilfe zur Selbsttötung“ abstimmte, warnte Günter Annen, stellvertretender CM-Bundesvorsitzender, die Abgeordneten in einem Brief vor „Euthanasie auf Verlangen“. Er kritisierte die lebensfeindliche Grundhaltung vieler Bürger anhand eines erschreckenden Fall-Beispiels:

Anruf in einer Polizeistation: Kommen Sie bitte schnell, auf dem Hochhaus XY in der Fußgängerzone steht eine Frau, die will sich umbringen. - Antwort: Wir werden einen Wagen, die Feuerwehr und die Rettung vorbeischicken. Unterlassen Sie alles, was das Leben dieses Menschen gefährden könnte. Keine Provokation, die Auslöser zu einem Sprung in den Tod sein könnte.

Bei möglicher neuer Gesetzeslage: Wenn die Frau entschieden hat, durch einen Sprung in die Tiefe ihr Leben zu beenden, sollten auch Sie das akzeptieren. Wir können weder eine Streife, noch Feuerwehr oder die Rettung schicken. Was wir aber tun können... eine Putz-Firma, die für solche Ereignisse vorbereitet ist, beauftragen. Die haben einen Notdienst und sind schnell vor Ort. Vielleicht ist die Firma noch rechtzeitig da und kann einen Sichtschutz aufstellen ... es ist doch kein angenehmer Anblick, so ein Aufschlag aus dieser Höhe und übrigens eine Riesensauerei. Wenn Sie aber noch etwas Gutes tun wollen: Sprechen Sie mit der Frau, und ver-

suchen Sie ihr klarzumachen, mit Rücksicht auf Kinder und Jugendliche vielleicht den Hinterhof des Gebäudes für ihren Todessprung zu nutzen. Mit dem Sprung soll sie doch bitte warten, bis auch dort der Sichtschutz steht.

Wenn Sie die Frau von ihrem Recht abhalten, über den Zeitpunkt des Todes selbst bestimmen zu können, kann das rechtliche Konsequenzen für Sie haben bis hin zu Schadenersatz-Ansprüchen.

Schlagen Sie der Frau vor, sich lieber an Fachkräfte, eigens für das Töten ausgebildete und spezialisierte Personen, zu wenden. Die machen das sehr sicher und relativ preisgünstig. Das spart auch unangenehme Reinigungs-Arbeiten. Vielleicht werden die Kosten auch vom Vater Staat übernommen, so wie er das bei der Kleinkind-Zerstückelung bereits macht.

Es gibt Unabstimmbares, auch und gerade für Abgeordnete des Deutschen Bundestages. Bislang wurde der Wunsch, sterben zu wollen, als unüberhörbarer Hilferuf zum Leben verstanden. G.A.

Die Ehe bleibt unauflöslich

Beschluss der deutschen Bischöfe (Februar 2017): Wiederverheiratete Geschiedene dürfen unter bestimmten Bedingungen die hl. Kommunion empfangen. Der Seelsorger soll jeden beraten.

Der GOTT-Mensch JESUS aber verkündet: Die Ehe ist unauflöslich (Mk 10,9). GOTT selbst schmiedet Ehepartner für immer aneinander. Mögen irdische Gerichte anders entscheiden, mögen selbst Kirchenmänner eine Lawi-

ne auslösen – GOTT bleibt derselbe. GOTT ist treu. Eine Zweite „Ehe“ nach einer Scheidung ist Sünde und macht damit den Kommunion-Empfang unmöglich. *Wer seelisch tot, kann nicht essen.* Pfr. Winfried Pietrek

Fels in der Brandung

Christen aus aller Welt legen durch ihre Unterschrift Zeugnis ab für die traditionelle katholische Ehe-Moral, die auf JESUS zurückgeht.

Hochrangige Professoren und Geistliche sowie einfache Gläubige halten an der Unauflöslichkeit der Ehe fest. Die Unterschrift zu diesem Treuebekenntnis per <http://ergenebite.org> oder per Post. (Filial Appeal, Via Nizza 110, I-00198 Rom). Gläubige Familien haben

diese Aktion ausgelöst. Abgelehnt werden „Homo-Partnerschaften“, „Genderismus“ und „Sexualkunde“. Tausende Unterschriften sind bereits eingegangen, mehr als 200 von Bischöfen. Die Treue-Aktion bedarf unseres Gebetes, und zwar anhaltend.

Bitterer Koran-Unterricht

Das Bundesland NRW, SPD-regiert, hat seine Zusammenarbeit mit der türkischen DİTİB teilweise eingestellt. Spät, aber doch!

Ein Comic der Religionsbehörde Ankaras verherrlicht islamische Selbstmörder. Davon will DİTİB nicht abrücken, obwohl bisher Berater aller Schulen des Landes.

Die CM erneuert ihre Forderung an alle Bundesländer, schulischen Koran-Unterricht einzustellen. **9 Meritensacker-Bücher über den Islam mit christl. Antwort: zus. 20 €**

Rettendes Telephon

Auch wer weiß: „Mensch von Anfang an“, wagt zu zerstückeln. Warum tut er's trotzdem? Sarah S.

Mütter stehen unter Druck. Oder: Eine Frau hat Angst, den Ehepartner oder Geliebten zu verlieren. Jedes 3. Kind ist unehelich. Manche haben Zukunfts-Angst ohne rettenden Glauben. Manche wollen nur Lust ohne Konsequenzen. Einseitig betonen sie den Diesseits-Hunger. Und wenn's nicht bestraft wird?

Um jedes einzelne Kind muss gekämpft werden. Jede Kirchen-

gemeinde braucht eine Hilfsgruppe für Schwangere. Wo Mütter wissen: Hier, in meiner Nähe, übernehmen andere eine Mitverantwortung, dort fassen sie wieder Mut! Das muss eine Volksbewegung in Kirchengemeinden werden. Jeder kann z.B. unser Schwangeren-Telephon (06022-9375) auf Zetteln notieren und weitergeben. Und unser Notgebet verteilen.

Ein Blick auf Deutschland

Ziel von Hacker-Angriffen war die Bundeswehr 2016 über 47millionenmal. Dennoch soll sie attraktiver werden, und zwar für Homosexuelle, so Ministerin Ursula v.d. Leyen (CDU).

Cannabis darf künftig auf Rezept verschrieben werden, von uns allen bezahlt. So einstimmig der Bundestag für Schwerkranke. Die Zahl der bisher 1.000 Empfänger dürfte schnell wachsen.

Fast jeder 4. Strafgefangene in Baden-Württemberg ist Muslim. Mancher ist missionarisch aktiv. 25 Imame werden für Gefängnisse ausgebildet, ebenso ehrenamtliche Imame auf Staatskosten. *Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen, Aristoteles, † 322 v. CHR.*

Jede 6. Deutsche führt Pfefferspray mit sich, um im Angriffsfall gewappnet zu sein.

Der Mann, der die Welt verwandelt

Fernab von braven Formulierungen... ebenso kurzweilig wie faszinierend. Schon „ein Becher frischen Wassers“ wird von GOTT belohnt (Mt 10,42). *Wie kostbar, ein JESUS-Büchlein weiterzuschenken.* ein Mönch

Annonce: Einsiedler gesucht

Wer kommt ständig aus ohne Strom und fließendes Wasser?

Der Einsiedler-Bewerber muss allerdings in die Nähe von Salzburg umziehen. Und mit einer Felsenhöhle als Unterkunft auskommen wie die ersten Mönche. Auch muss er sich selbst versorgen. „Nur Bewerbungen von

Männern sind erlaubt“, erklärt der zuständige Pfarrer Alois Moser. Erste Wagemutige haben sich schon gemeldet. Der Einsiedler soll ein offenes Herz für Wanderer und für den HERRGOTT haben.

„Ihr verdammter Unglaube!“

Eine unwahrscheinliche Begebenheit! Der Zeuge Guido Becker, bis 1993 Dompfarrer in Mainz, geht mit 68 Jahren zu den Deutschen nach Kasachstan. Seine Pfarrei: Größer als das Bistum Mainz. Jetzt, mit 91, widmet er sich in Blindenmarkt/Österreich den Novizen der „Diener JESU und Mariens“ (SJM). Er überliefert, was ihm Hermann Leon, gleichfalls Pfarrer im Bistum Mainz, anvertraut hat. („Andere Welt“)

Leon ist 1943 Leutnant an der französischen Atlantikküste, wo 3,5 Millionen Angreifer landen. Mit schweren Schiffsgeschützen suchen die Alliierten zuvor die zahlreichen dicken Betonbunker zu zerstören. In einem von ihnen sind 300 deutsche Soldaten eingeschlossen. Alle Eingänge zerbombt! Pioniere erhalten den Auftrag, ihre Kameraden zu befreien. Abendliche Lage-Besprechung der Offiziere, über den Bunker-Plan gebeugt. Schweres Gerät fehlt. Nicht einmal Press-

luftschlämmer sind vorhanden. Ausichtslos! Sie wollen aufgeben. Doch der kommandierende Hauptmann will seine Kameraden nicht im Stich lassen. Er zieht seinen Rosenkranz aus der Tasche und fängt an, vorzubeten, gleich eine dreiviertel Stunde lang – nach dem JESUS-Wort: „Der Glaube kann Berge versetzen!“

Unter den Offizieren macht sich Unmut breit. Doch Disziplin verbietet, den Vorgesetzten zu unterbrechen. Als der Hauptmann endlich aufgehört hat, befiehlt er: „Einer zeichnet jetzt blindlings ein Kreuz auf den Plan des Bunkers!“. Da kann sich der junge Leutnant Hermann Leon nicht mehr zurückhalten und donnert los: „Was soll das?“ – „Herr Leutnant! Wenn wir morgen an dieser Stelle unsere Kameraden nicht herausholen, ist Ihr verdammter Unglaube daran schuld!“

Tags darauf gelangen die Pioniere zu dem Bunker. Dort hat eine Luftmine ein Loch in die meterdicke Betonwand gesprengt – genau an der Stelle, wo das Kreuz in den Plan eingezeichnet ist. Die Retter können die Trümmer zur Seite schaffen und ihre Kameraden lebend herausholen. Selbst für „Zufalls-Gläubige“ ist dieses Ereignis erstaunlich. Für den jungen Leutnant ist das Geschehen Beweggrund, Priester zu werden, ein begnadeter Seelsorger. 2010 ruft GOTT Hermann Leon in die ewige Auferstehung.

SJM-Verlag (195 S./12,50 €)
Tel. 0821-343225

KURIER der CHRISTLICHEN MITTE, Lippstädter Straße 42, D-59329 Liesborn
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG „Entgelt bezahlt“, K 3118

Rot-Rot-Grünes Berlin

Mit 114 Zeilen fördert der neue Berliner Senat Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Intersexualität und Queer in seiner Koalitionsvereinbarung. Nur 22 Zeilen des Dokuments sind der gemeinnützigen Feuerwehr und Rettungsdiensten gewidmet.

Liberaler wird nachdenklich

Die Zeitschrift der holländischen Liberalen erklärt: „Der kleinste Embryo ist in sich wertvoll und nicht erst nach 24 Wochen.“ Es sei eine „unangenehme Wahrheit“, dass ein Baby „in der verletzlichsten Phase seines Lebens dem Willen der Mutter ausgeliefert ist“.

Leugnung der Schöpfung

Entwicklungshilfe durch die WHO, die Welt-Gesundheits-Organisation, wird nur Staaten gewährt, welche die Gender-Ideologie übernehmen und leugnen, dass Mann und Frau aufeinander verwiesen sind. Der afrikanische Kardinal Robert Sarah, Rom, nennt Gender einen „Neo-Kolonialismus“ gegen die Familie.

Kubas Christen atmen auf

Trotz weiterer Verfolgungen dürfen Prozessionen im kommunistischen Kuba wieder in die Öffentlichkeit. Die 400 Jahre alte Marien-Ikone des Inselstaates wurde sogar von motorisierter Polizei mitten durch Havanna geleitet. *Danke jedem, der unsere kostenlosen Gebetszettel „Für verfolgte Christen“ weiterreicht.*

JESU Liebe zu uns ist so unbegreiflich und zart, dass ER nichts tun will, ohne uns mitwirken zu lassen. *Therese von Lisieux, † 1897*

Ausschluss aus der Kirche?

Als schwacher Christ fühle ich mich manchmal von der Kirche ausgeschlossen. Ich schaffe einfach nicht immer, ihren hohen Zielen zu folgen. Gilt GOTTES Barmherzigkeit auch mir? L.P.

Ein Getauffer kann ein dürrer Zweig am Weinstock CHRISTI werden, nie aber ausgeschlossen. Kein Mensch schafft aus eigener Kraft, immer den Willen GOTTES zu erfüllen.

JESUS ist ja „nicht in die Welt gesandt, sie zu richten, sondern dass die Welt durch IHN gerettet werde“ (Joh 3,17). Wir müssen allerdings Zuflucht zur Barmherzigkeit JESU nehmen, vor allem im Bußsakrament.

Je mehr jemand – durch das Herz des Mitmenschen hindurch – GOTT antwortet, um so mehr wird er geheilt. Wir alle sind „Wiederholungstäter“, plagen

uns mit unseren Schwächen ein Leben lang herum. „Dein Glaube (an MICH) hat dich gerettet“ (Mt 9,22). JESUS wandelt uns zu unserem Staunen um, wenn wir uns IHM ganz zur Verfügung stellen im Dienen, Kennenlernen JESU durch die Bibel, in Gebet, Apostolat und dem großen Geschenk aller Sakramente und auch im Gehorsam gegenüber der Kirche, der Tradition JESU. ER überfordert uns nie, will aber ganz unser Vertrauen und unsere Hingabe.

Pfr. W. Pietrek
Zwei hilfreiche Kleinschriften: Christen antworten /Katholiken antworten (je 1,50 €)

Vom Apostel zur Micky-Maus

Vor 100 Jahren (1917): „Der Apostel“, der 1. Zeichentrickfilm.

1928 auch mit Ton, ab 1930 in Farbe, als Walt Disney Donald Duck und Micky-Maus zeichnet. Ab 1996 verdrängt der Computer die handgezeichneten Filme. Inzwischen in 3 D, also mit Raumwirkung. Nächste Selbst-Täu-

schung: VR (vorgegaukelte Realität), z.B. jemandem mitten im Film die Hand geben. Gelingt's? Mit 24 Bildern in einer Sekunde sind wir überlistet. Doch Lebenshunger ist nur gedämpft, nicht gestillt.

Die zähe Frauensee

Der Küster antwortet nur zögernd, wie beschämt.

700 Einwohner zählt das Dorf. Die Hälfte katholische, die Hälfte protestantische Christen. An einem durchschnittlichen Sonntag sind 30 Katholiken in der Kirche. Längst hat der Bischof den Ortspfarrer abgezogen. Doch eine Gruppe von drei Frauen kommt zweimal die Woche zum Rosenkranz in die Kirche. Und verteilt immer wieder Glaubens-Zeitschriften in alle Briefkästen, darunter auch den CM-KURIER. „Wir tun, was wir können“, begründet die glaubensstärkste Frau, von der ein Funke auf die anderen beiden übersprungen ist. „Glaube entzündet sich immer nur persönlich. Und die Verlage schicken uns gern Gratis-Zeitschriften, denn immer mal kommt es so zu einem neuen Bezieher.“ Was wäre die Kirche ohne die Zähigkeit solcher Christinnen!

Wie werde ich beliebt?

Tugend ist kein Auslauf-Modell.

Der Begriff kommt von „taugen“: „tüchtig sein“ im Guten. Wer taugt, ist beliebt. Er besitzt Strahlkraft - ist populär. Beispiel Nachbarschafts-Hilfe: ein Helfer bei der Gartenarbeit, beim Einkaufen, zur Krankenpflege ist Gold wert. Je billiger, desto besser. Warum aber lassen sich viele Menschen für solche Ehren-Ämter und Mini-Jobs begeistern? Geld spielt wohl manchmal eine Rolle. Das greift aber zu kurz: Nachbarschafts-Hilfe geschieht primär aus Freude am Helfen, verlangt Beharrlichkeit – auch gegen Widerstände – und Opfer, wenn Dank ausbleibt oder die Zeit knapp wird.

Das war schon in der Ur-Kirche so. Das Besondere der ersten Christen in Jerusalem war ihr „Anders-Sein“. Sie faszinierten ihre Umwelt nicht nur durch den Glauben an ein Weiterleben nach dem Tod und erfahrene Wunder, sondern durch vier Charakter-Eigenschaften: Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit und Tapferkeit. Das Mittelalter schrieb diese Tugenden insbesondere dem Ritter zu, der Witwen und Waisen verteidigen sollte. Die Kirche spricht heute von den vier Kardinal-Tugenden. Ehrfurchtsvoll urteilten Heiden zur Zeit des Paulus: „Seht, wie sie einander lieben!“ (Apg 4,32). Konkret hieß dies für die ersten Christen: z.B.

ein klares „Nein“ zur Kindes-Aussetzung, die gängige Praxis im alten Rom war. Zweitens: sonntägliche Gottesdienste auch unter Lebensgefahr - während 300 Jahre langer Verfolgung. Und: geteiltes Eigentum zwischen Reichen und Armen. Aber: Mäßigkeit im Zorn gegen Heiden. Sie beteten für das Seelenheil des Kaisers, der zur Christenverfolgung aufgerufen hatte. Klug waren die Ur-Christen, indem sie sich wie jeder römische Bürger in die Berufswelt des Alltags einordneten: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOTT, was GOTTES ist.“ (Mk 12, 13-17).

Übernatürlich wird die Tugend, wenn das Gute nicht nur zum Wohl des Nachbarn getan wird oder aus Freude am Helfen, sondern auf GOTT hin orientiert ist: „Wer GOTT liebt, dem gereicht alles zum Guten“, bekennt Paulus (Röm 8, 28). Ist die gute Tat ein Geschenk für den guten GOTT, dann stört der Undank eines Mitmenschen nicht. Selbst Todesdrohungen werden bedeutungslos. Im Gegenteil, der Liebesdienst gewinnt an Strahlkraft durch sein: Dennoch! - Alles für den Herrgott! Dieser wiederum belohnt den Liebesakt durch seine Gnade: Ein tiefer innerer Friede besiegelt das Geheimnis zwischen GOTT und Mensch.

Sr. M. Anja



Viele Menschen finden Schwung in der Selbstverherrlichung, ja, sie spüren ihre Kraft, fühlen sich wie voll im Saft.

Kommt dann doch mal ein Wehwehchen, überspielen's ihre Seelchen, denn die merken kaum, wo's wimmert, selbst Gewissen sind verkümmert.

Eines Tags mit Weh und Ach kommt dann doch der große Krach, eine Leere tut sich auf, und das Elend kommt herauf.

Wer sich selbst ehrt, setzt sich matt, macht die eigne Würde platt, wer jedoch dem Hochmut wehrt, stets zuerst den HERRGOTT ehrt.

Achte den Sünder!

Wie kann ich den achten, der GOTT beleidigt? – Indem ich liebevoll mit ihm spreche und ihn umzulenken suche.

Fühlt ein Böswilliger sich dann nicht in der Sünde bestärkt? – Nicht, wenn ihm klar gesagt wird, wodurch er GOTT, den Mitmenschen und sich selbst missachtet. Aber wenn jemand nicht an GOTT glaubt? – Dann können wir ihn zumindest darum bitten, dem Nächsten und sich selbst nicht zu schaden.

Wenn jemand aber hasserfüllt bleibt? Versuchen wir, ihn durch Güte und Gebet zu entwaffnen. Und wenn jemand in seinem Hass fortfährt? Versuchen wir wenigstens, ihn für die Ewigkeit zu retten.



Pater Miguel Pro bildet ein Kreuz. Den Rosenkranz in der Hand, ruft er: „Es lebe CHRISTUS, der König!“ („Viva Cristo Rey!“), als ihn – und Tausende Mexikaner – vor 90 Jahren die Martyrer-Kugel trifft.

Was tun gegen Islamisierung? Um mehr Leser von CM-Infos zu gewinnen, schlage ich vor, Mittel zu sammeln, um Verteiler bezahlen zu können.

Ernst Pingert Da wir CM-Flugblätter gratis liefern, bleiben keine Mittel für bezahlte Verteiler. Gesegneter ist auch die Mühe, die aus Liebe zum christlichen Glauben ehrenamtlich geschieht. Gottlob finden sich immer wieder KURIER-Leser, die ein ganzes Paket (gemischt) bestellen und nach und nach verteilen. Auch Verteiler für den Gebetszettel (Bekehrung der Muslime) finden sich, die vor Kirchtüren aktiv sind. So erreichen wir Monat für Monat Tausende neuer Empfänger – mit Widerhall. Danke allen selbstlosen Helfern, Spendern und Betern! Pfr. Winfried Pietrek

Offener Brief an Herrn Staatspräsident Klaus Johannis, Botschaft Rumäniens, Dorotheenstr. 62, D-10117 Berlin. Fax 030-21239399.

Kein Amtseid auf den Koran

Sehr geehrter Herr Staatspräsident!

Als Siebenbürger Sachse wurden Sie 2014 zum Staatspräsidenten Rumäniens gewählt. Dreimal zuvor waren Sie Bürgermeister von Hermannstadt. Als Kämpfer gegen Korruption sind Sie über Parteigrenzen hinweg anerkannt und halfen Ihrer Heimatstadt zu beachtlichem Aufstieg. Ihre Familie ist seit 850 Jahren in Siebenbürgen ansässig.

Nachdem die sozialistische Partei den Wahlsieg errungen und eine Muslima als Ministerpräsidentin vorgesehen, lehnten Sie als Staatspräsident ab, Sevil Shhaideh aus der tatarischen Minderheit zu berufen. Ihre Entscheidung brauchten Sie nicht zu begründen. Die kurzfristige ehemalige Entwicklungsministerin Shhaideh hat einst ihren Amtseid auf den Koran abgelegt. Ihr syrischer Ehemann ist Anhänger der Terror-Organisation Hisbollah.

Wir danken Ihnen, Herr Johannis, dass Sie Rumänien und die EU vor einer gefährlichen Entwicklung bewahrt haben. GOTT segne Ihr weiteres Wirken gegen Korruption!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre KURIER-Redaktion

Radikale Bilderstürmer

ISIS und Taliban zerschlagen Bilder, auch den Menschen als Abbild GOTTES. Erst recht Christen, Abbilder CHRISTI. P.F.

Wer von GOTT geheiligt ist, also innerlich heil, fordert erst recht heraus. GOTT heiligt durch CHRISTUS, schenkt Seine Le-

benskraft weiter, macht heil. Der Christ wird fähig, solchen inneren Frieden weiterzugeben, Gewalt immer abzulehnen.

Einer, der gespalten denkt

Oft hilft der Mann Behinderten, hat sogar Freunde bei ihnen.

Von einer Familie berichtet er, deren behindertes Kind Leben umstülpt, zugleich aber seligmacht. Dennoch bejaht er, Behinderte vor ihrer Geburt zu zerstück-

keln. Sind wir nicht alle ziemlich behindert? Dennoch voll Freude am Leben. Jede Not fordert größere Liebe heraus. Danke Euch, Ihr Behinderten! Ihr fördert Liebe.

Siegesruf eines Todgeweihten

In der mexikanischen Christenverfolgung vor 90 Jahren wird der 14jährige José erschossen. Seine Botschaft: Viva Christo Rey!

„Lieber sterben als CHRISTUS verraten“, ist die Parole von José. Sein Gefängnis ist eine Kirche. Mutig erklärt er den Soldaten: „Das Haus GOTTES ist da, um darin zu beten.“ Er weigert sich, CHRISTUS zu verleugnen und ruft seinen Mördern zu: „CHRISTUS siegt! CHRISTUS regiert! CHRISTUS herrscht!“ Vor den tödlichen Schüssen wendet sich José an Maria von Guadalupe, durch die 9 Mio. Menschen sich taufen ließen. In der Hosentasche des Toten findet sich ein Zettel: „Ich verspreche dir, Mama, im Paradies einen guten Platz für euch vorzubereiten.“ Sr. Maria Anja

Wer warnt, ist noch kein Prophet

Warner existieren heutzutage zuhauf. Warnen ist noch kein Echtheits-Beweis.

Der echte Prophet ist ein selbstloser Knecht GOTTES. Sein ganzes Leben liefert er IHM aus. Das führt zum Kampf mit den Zeitgenossen. Denn denen ist solche Konsequenz unheimlich. Etwa wenn ein Christ von allen, auch von der „etwas konsequenteren“ AfD, verlangt, Babymord im Mutterleib nie zuzulassen. Und Entrechtete aufzunehmen. Der „Prophet“ wird als „Moralprediger“ beschimpft, riskiert sogar sein Erdenleben, um ewig Gefährdete rechtzeitig aufzuschrecken. Er strebt nicht nach Absicherung, weil er sich von GOTT gesendet weiß. Bei aller Achtung vor dem GOTTES-Volk, spricht er auch die Schwächen kirchlicher Werkzeuge an. Lesen wir nach im AT über die 4 großen und die 12 kleinen Propheten!

Wer darf sich Martyrer nennen?

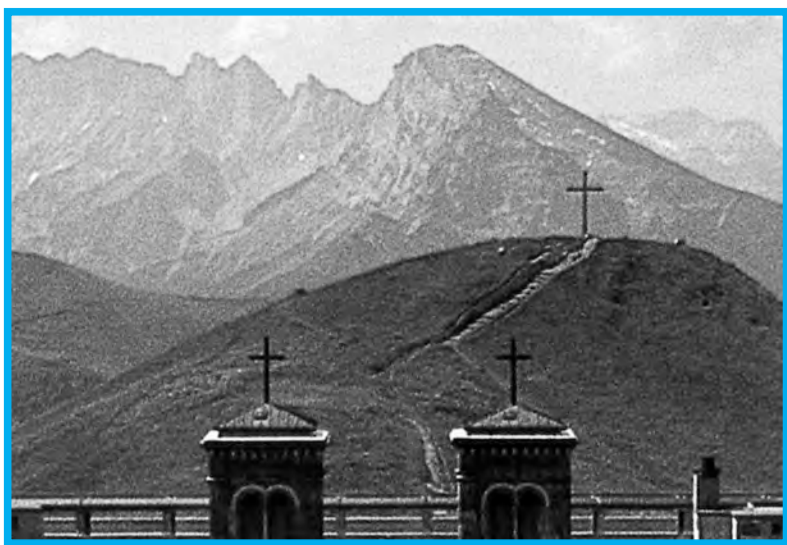
Das in der Tagespresse häufig gebrauchte Wort „Selbstmord-Martyrer“ ist Verfälschung. Wehren wir uns durch einen Leserbrief!

Den Namen „Blutzeugen“ tragen nur jene zurecht, die sich JESUS freiwillig hingeben. Ihr Blut ist der Same neuer Christen. Die Apokalypse, das letzte NT-Buch, ist Trost- und Zeugenbuch auch für unsere Zeit der vielen Martyrer. Die in dieser „Offenbarung“ verborgenen Geheimnisse erschließen sich jedoch nur geduldig Betenden. Anderen bleiben sie verwirrende Visionen.

Das deutsche Urwort: Die Treue

Was die zwei Seelen in der deutschen Brust angeht - sie sind keineswegs eine deutsche Besonderheit.

Friedrich Nietzsche stellt z.B. bei den Griechen den Gegensatz des Maßvollen und Rauschhaften fest. Auch Chinesen und Perser kennen einen seelischen Dualismus. Ob die Vorsehung die Völker dualistisch konstruiert hat, um sie durch eine innere Dynamik in Bewegung zu halten? „Die Treue“ (8 €), Werner J. Mertensacker



La Salette heute, französisches Bergdorf (1.800m), wo die Mutter JESU inmitten der herrlichen Bergwelt zu Melanie (15) und Maximin (11) spricht, weinend. Im selben Jahr (1846) versammelt sich in Paris allsonntäglich eine Gruppe junger Leute zum Satanskult.

Europas Umwälzung

Nichts in der sichtbaren Welt geschieht, ohne dass GOTT es zulässt. Was ist der Sinn der jetzigen Völkerwanderung? Will GOTT Satte arm machen, um ihre Seelen sättigen zu können? Will ER viele Arme, die vom wahren JESUS nichts wissen, auf SICH aufmerksam machen? Der Gründer der „Weißen Väter“, der Afrika-Missionar, Kardinal Lavigerie († 1892), betonte allerdings öfters: „Es dauert mindestens 100 Jahre, bis man einen Muslim zum Christen machen kann.“

„Längst überholte Geschichte“ wird sagen, wer kurzatmig denkt. Doch was im französischen Bergdorf La Salette vor 170 Jahren geschieht, nach 5jähriger Prüfung kirchlich anerkannt, harrt immer noch größtenteils seiner Erfüllung. **Melanie** und **Maximin**, zwei schlichte Hirtenkinder, werden zu Visionären, hören die Mutter JESU: „Man denkt an nichts anderes als an Belustigungen.“ – „Es ist so selten ..., heutzutage einen Priester nach dem Herzen GOTTES zu treffen.“ – „Die bürgerlichen Regierungen werden alle dasselbe Ziel haben, das da ist: Die religiösen Grundsätze abzuschaffen und verschwinden zu lassen, um für den Materialismus, Atheismus, Spiritismus (Esoterik) und alle Arten von Lastern Platz zu schaffen.“ – „Plötzlich werden die Verfolger JESU CHRISTI und alle der Sünde ergebenen Menschen zugrundegehen, und die Erde wird eine Wüste werden. Dann wird der Friede werden, die Versöhnung GOTTES mit den Menschen.“

Melanie († 1904) schreibt allerdings 1891: „Ich kann mich wohl täuschen, wenn ich diese (von **Maria** gehörten) Dinge sage. Ich sage nur, was ich denke, was ich für wahrscheinlich halte. Meine Unwissenheit ist groß“, fügt sie bescheiden hinzu und ermutigend: „Man wird JESUS CHRISTUS dienen, IHN anbeten und verherrlichen. Die Nächstenliebe wird überall aufblühen. Die neuen Könige werden der rechte Arm der heiligen Kirche sein, die stark, demütig, fromm, arm, eifrig und eine Nachahmerin der Tugenden JESU CHRISTI sein wird. Das Evangelium wird überall gepredigt werden, und die Menschen werden große Fortschritte im Glauben machen, weil es Einigkeit unter den Arbeitern JESU CHRISTI geben wird und die Menschen in der Furcht GOTTES leben werden.“

Melanie stellt aber auch zuvor fest: „Vor der Zeit der riesengroßen Prüfung für die kleine Zahl der Auserwählten sehe ich keinen dauerhaften Frieden.“ Ebena schreibt sie: „Wenn sie sich bekehren, werden sich selbst die Berge in Brot verwandeln.“ Hinzuzufügen bleibt: **Ninive** bekehrte sich und wurde gerettet (**Jona** 3,10).

Den vollständigen Text von La Salette erhalten Sie über Sarto, Dr. Jauffmannstr. 5, 86399 Bobingen, Tel. 08234-959720. Taschenbuch (66 S./5,90 €)

Darf Mutter allein entscheiden?

Schwangeren-Beratung - keine Allgemein-Pflicht!

Neun von zehn Müttern, die sich beraten lassen, stehen stark unter Druck. Mitschuld daran hat, wer behauptet, die Schwangere allein müsse entscheiden. Damit ist sie überfordert, sonst schwankten Ratsuchende nicht oft verzweifelt: Ja zum Baby - Nein - Ja ...

Emotionale Empfindungen sind zur Zeit hormoneller Umstellung in der Schwangerschaft besonders stark. Deshalb macht sich ein Gesetzgeber schuldig, der den Vater eines Babys im Mutterleib nicht verpflicht-

et, mit zur Beratung zu gehen. Dort ist jedoch der Beratungsschein, z.B. durch donum vitae, eine tödliche Gefahr. Durch Verführung. In ihrer instabilen Gefühls-Verfassung wird die Mutter von „Vater Staat“ verlockt, ihr vermeintliches Recht aufs Töten des einmaligen Babys einzufordern.

Feige schiebt die große Mehrheit der Abgeordneten die Belastung ab auf das Gewissen der Mutter, die lebenslang unter ihrer Untat zu leiden hat.

Heute nicht mehr gültig?

Eine neue Pfarrerin stellte sich hier in der Nähe in der Zeitung vor und betonte, dass sie HOMO ist. Ich habe ihr geschrieben, aber sie hat nicht geantwortet.

Daraufhin schrieb ich an den Vorsitzenden der EKD, dass diese Pfarrerin gegen die Bibel verstößt. Er antwortete, die Regeln der Bibel würden heute nicht mehr gelten.

Und nun vor zwei Wochen in Seligenstadt:

Eine Pfarrerin erteilte zwei Homosexuellen den kirchlichen Segen! Auch mit ihr habe ich korrespondiert, und sie antwortete u. a.:

„Seien Sie gewiss, dass ich voller Respekt Ihre Worte gelesen habe,

gerade auch angesichts Ihres hohen Alters und vielfacher Lebenserfahrung. Aber verstehen Sie bitte auch, dass ich durch die tägliche Lektüre der Bibel und im andauernden Gebet andere Entscheidungen treffe, als Sie das wünschen ...

Ich bin berufen, und meine Kirche hat mich in ihren Dienst bestellt. So lange ich lebe, werde ich mich dem nicht entziehen.“

E. A. Zabel, Oberkirch



2 Milliarden Dollar verdient Nordkorea jährlich durch „Leih-Arbeiter“. Zehntausende lassen sich durch Mini-Löhne zu einem 12-Stunden-Tag von ihrer Familie weglocken, die als Geisel in Nordkorea bleibt. Auch EU-Staaten beuten Arbeits-Sklaven aus. Einen Kreuzweg für Korea beten!

Spuren an Müttern

Frauen verändern sich während einer Schwangerschaft bis in ihr Denken hinein. Sie üben stärker ein, sich in andere hineinzusetzen, um ihnen etwas beizubringen. Gehirn-Messungen weisen das nach.

Ur-Menschen intelligent

In Tropfstein-Höhlen nahe der Stadt Montauban/Südwest-Frankreich entdeckten Forscher ringförmig aufgeschichtete Schutzmauern des Neandertalers. Bisher wurde dieser, der vor 175.000 Jahren lebte, als primitiv eingestuft. Die Mauern schützten Feuer- und Lagerplätze. Der als geistig höher erwiesene Menschentyp „Homo sapiens“ kam erst 130.000 Jahre später in jene Region.

Keuschheit modern

„Grapschen“ ist jetzt Strafnorm (§184i). Eine Jahreshaft kann zur Ausweisung führen. Frauen meiden inzwischen gefährliche Orte. 1945 wurden 860.000 deutsche Frauen von Besatzern vergewaltigt. So Historikerin **Miriam Gebhardt** in ihrem Buch „Als die Soldaten kamen“.

Dolmetscher schützen Islam

Von 1.100 Christenverfolgern in deutschen Flüchtlings-Heimen gehören je 200 zum Wachpersonal bzw. sind Außenstehende, weit über 600 sind selbst Flüchtlinge. *Open Doors*

Immer mehr Methusaleme

Durch Alters-Anstieg wächst die Zahl Demenz-Kranker in Deutschland täglich um 100 zu den 1,5 Millionen mehr oder weniger Verwirrten. Gesetzen zur Sterbehilfe – parallel zur Kleinstkind-Zerstückelung – kommt immer stärkere Bedeutung zu. *Ins Testament gehört die Heiligkeit des Lebens.*

SIE „Armleuchter“!

Ein beliebtes deutsches Schimpfwort. Wie es dazu kam? Ein „Armleuchter“ ist ein armer Sünder, der zur Buße Kerzen hochhält. Der älteste bekannte Armleuchter hält als Bronze-Figur im Erfurter Mariendom seit 1425 Kerzen in die Höhe. Gegossen wurde dieser Leuchter um 1160. Auf ihm steht „Wolfram“.

Stalin regiert weiter

Die von Stalin 1929 angeordnete Kirchenfeindlichkeit ist immer noch Gesetz. Kirchen, Klöster und Priesterseminare wurden damals bis auf wenige geschlossen oder enteignet. Katholiken und Protestanten sind auch unter **Putin** nicht als Religionsgemeinschaften anerkannt – anders als noch unter dem Zaren. Die Fatima-Ereignisse warnen vor einem neuen Krieg, wenn Russland nicht zu GOTT zurückgebetet wird.

Das Kreuz ist eine Last von der Art, wie es die Flügel für die Vögel sind. Sie tragen aufwärts.

Bernhard von Clairvaux, † 1153

„Ich glaube nicht an GOTT!“

In einem öffentlichen Gespräch über den Glauben an GOTT betonte der nicht-glaubende Philosoph Herbert Schnädelbach in Frankfurt: „Wir haben die Vernunft. Ich tue das Gute aus Selbstachtung. Ich kann mich sonst nicht mehr im Spiegel ansehen.“

Ein Zuhörer erinnerte den Philosophen, dass die Art jeder Selbstachtung auch anerzogen ist. Es gebe Menschen, die sich selbst mehr achteten, wenn sie eine Straftat begingen, ohne erlappt zu werden. Genügt Vernunft, um gut zu sein?

Religion wäre dann nur etwas für geistig Minderbemittelte. Doch Halunken und Verbrecher existieren in allen Begabungsbereichen. Denn der Wille nimmt Einfluss auf die Vernunft. Er lässt sich leicht anstacheln und versucht dann, seinen „Zwilling“ zu übertölpeln.

Unsere Welt sähe anders aus, wenn jeder aus Selbstachtung immer gerecht handeln würde. Jeder kann ich-süchtig sein,

bequem gegenüber fremdem Leid, in Versuchung zu einer Notlüge. Wer offen sein Leben zusammenzählt, muss zugeben: Jeder braucht Hilfe!

Aber keiner kann den Glauben willentlich herbeiführen, wehrt sich der Atheist. Er sei nicht „gegen Gott“. „Unglauben kann man nicht begründen.“ Die Beweislast liege bei den Gläubigen. Allerdings gibt der Philosoph zu, beim Hören von **Bachs Matthäus**-Passion Erfahrungen von Ewigkeit gemacht zu haben. – Wir antworten ihm: Christen glauben, weil sie in ihrer Liebesbeziehung zu GOTT täglich Hilfe und Barmherzigkeit erleben. Kraft nur aus eigener Vernunft reicht nicht aus.

Verschlungene Wunder

Brav hatte er seine Tabletten geschluckt, Arzt-Termine und Diät eingehalten, viel gebetet und sogar den Seelsorger angerufen für den Krankensegen.

Nun war er wieder einigermaßen gesund. Fast hatte er vergessen, was er in seiner Not versprochen hatte: „Werde ich gesund, will ich das der außerordentlichen Hilfe GOTTES zuschreiben.“

Jetzt fand er das abwegig. Hatten ihm nicht Tabletten geholfen? Untersuchungen der Ärzte? Behandlungen? Spaziergänge? Das Wirken GOTTES konnte man nicht klar herausfiltern. Den Satz „Gnade setzt die Natur voraus“ kannte er nicht.

Der Mann übersah: Der Schöpfer hatte ihn in einem Jahrhundert ins Leben gerufen, in dem diese Operation schon „erfunden“ war. Zugleich machte er sich nicht bewusst, dass die Verlängerung seines Erdenlebens von der göttlichen Vorsehung geplant war. Und dass GOTT ihn dadurch zur Hilfe für andere einlud, nicht nur

zur Rückkehr in seine privaten Lieblings-Tätigkeiten.

Ein Freund sagte: „Wunder ereignen sich im Verborgenen. GOTT zwingt uns nicht zur Dankbarkeit. Auch medizinische Hilfen sind letztlich Seine Wunder. Wir haben darauf zu antworten. Vor 100 Jahren wärest du an deiner Krankheit elend gestorben. Jetzt hast du ein paar Jahre Aufschub, weil GOTT noch Wichtigeres als bisher mit dir vorhat. Wir Älteren machen uns das oft nicht genügend klar. Wir haben den Glauben in einer stärker christlich geprägten Zeit erhalten. Jetzt haben wir ihn furchtlos weiterzugeben in dieser krisengeschüttelten Zeit.“

Der Freund ließ ihn recht nachdenklich zurück. Auf einmal sah er sogar viele „Wunder“ in seinem bisherigen Leben.

Pfr. Winfried Pietrek

Magisches Jahr 2017?

Drei Ereignisse jähren sich 2017: Die Gründung der Freimaurer-Loge (1717), die Thesen Luthers (1517), die Erscheinung in Fatima (1917).



Fatima: Festhalten an der katholischen Lehre, an Buße, Fasten und Rosenkranz. Sie prophezeit zwei Weltkriege und die Ermordung eines Papstes in „weißem Gewand“, falls sich die Welt nicht bekehrt und Russland nicht dem Herzen Mariens geweiht wird, das ganz GOTT gehört.

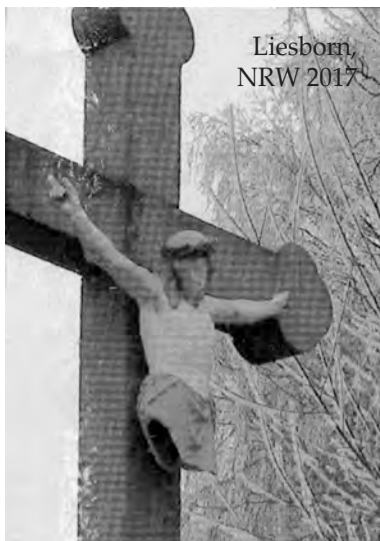
Lassen sich diese Aussagen durch die moderne Astronomie untermauern? Am 23. September 2017 wird eine mysteriöse Sternkonstellation zu beobachten sein: Die Sonne wird das Sternbild der Jungfrau berühren, der Mond wird unter ihren Füßen sein - dazu kommt ein Kranz von 12 Sternen. Das erinnert an die Madonna der Apokalypse (12,1). Aber Vorsicht vor Übereifer und einem möglicherweise einsetzenden Medienspektakel. Bereits JESUS warnt die Menschen: Keiner kennt die Stunde der Wiederkunft des Menschensohnes – allein der Vater. Für uns heißt das – jenseits von Angst, Spekulation und Daten: Unser Leben in eine gottgefällige Ordnung bringen, damit wir vorbereitet sind auf die Rückkehr CHRISTI und Sein Gottesgericht. Sr. M. Anja

„Da bin ich zerbrochen“

Die Tötung eines Babys im Mutterleib ist nicht das Ende, sondern der Beginn neuer und schwerer Probleme.

Nach 75.000 Zerstückelungen gibt Dr. N. seine Tätigkeit auf. Er wird katholisch und tritt für den Schutz des Lebens ein. Was steckt dahinter? Wer ein Baby zerstückelt, lädt auch vor Gott schwere Schuld auf sich. Frauen, die einen Kleinstkind-Mord vollziehen lassen, leiden viele Jahre darunter. Das getötete Kind lebt in ihrer Erinnerung weiter. Schuldgefühle, Schlaflosigkeit oder Depressionen mit Selbstmordversuchungen begleiten die Frauen. Psychiater, Psychotherapeuten und Ärzte beobachten Angstgefühle und Alpträume bei Müttern, die ihr Kind töteten, häufiges Weinen und Schreikrämpfe, die wiederum eine Zunahme von Eheproblemen nach sich ziehen. In schlimmen Fällen leidet die Frau unter Psychosen und hat

„Erscheinungen“ des getöteten Kindes, die nicht therapierbar sind. Erschütternde Berichte und weitergehende Informationen enthält die DIN-A-4-Broschüre von A. Mertensacker, Pfr. W. Pietrek, *Schenk mir das Leben*. (CM, 2,- Euro.). Aktueller denn je ist heute die Notwendigkeit, die Frau in ihrer Würde und insbesondere in ihrer Verantwortung als Mutter wieder aufzuwerten. An die Stelle der Beratung zum Töten eines Kindes aus finanziellen Ängsten oder Karriere-Problemen muss wieder die Freude eines jungen Paares über die Zeugung neuen Lebens als göttliches Geschenk treten. Kinder sind ein Geschenk GOTTES und eine große Gnade. Kinder sind eine Bereicherung, keine unerträgliche Last. *Sr. M. Anja*



Der halbe Heiland Kreuz, unsres Heiles Zeichen, stehst hier schon hundert Jahr, Frevler lässt du erleiden, dich schlug der Gottlosen Schar.

Bist jetzt ein halber Heiland, blutender Kreuzesmann, leidest wie schon weiland, als dein Karfreitag kam.

Lasst uns hier halten inne, sprechen ein Sühnegebet, GOTTES Gnad nicht verrinne, JESUS Erbarmen erleht.

Wo der Islam wütet

Kreuze von schwedischen Kirchen zu entfernen, verlangt die lesbische Landesbischofin **Eva Brunne**, denn „dies beleidigt Muslime“. Damit diese in Kirchen beten könnten, solle die Mekka-Richtung ausgedeutet werden. *Durchgeknallt!*

Weihnachtslieder-Singen untersagt Schulrektor **Marco Parma** im italienischen Rozano/Mailand, „um niemanden zu beleidigen“. In Cremona ließ Pater **Braggle** die Friedhofs-Krippe entfernen, niemanden zu erzürnen. *Doch! GOTT!*

Erdogan ist die türkische DITIB direkt unterstellt. Sie betreibt 1.000 Moscheen in Deutschland und übt durch schulische Koran-Lehre politischen Einfluss aus. Sie ist zudem nicht gesprächsbereit. *Keine Anerkennung als Religionsgemeinschaft! „Muslime erobern“ (4€)* Beim Verbot eines Salafisten-Vereins wurden 22.000 Korane beschlagnahmt. Jetzt wagen deutsche Behörden nicht, sie zu verbrennen. *Trojanischer Pferdefuss!* Von 7.000 Terror-Verdächtigen in Deutschland gelten 550 als besonders gefährlich, unter ihnen 320 „Eingebürgerte“, nicht mehr abschiebbar. *depesche*

Lebensmärsche MÜNSTER, Aegidii-Platz, 18.3./14.30 BERLIN: 17.9/13-17.30, ab Reichstag

Beratung für Schwangere Tel. (06022)9375 Weitersagen!

Ich abonniere den KURIER

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE € 20 von meinem Konto IBAN _____

bei der/dem _____ mittels SEPA-Lastschriftsmandat abbuchen lassen kann (8 Wochen Rückruf-Recht).

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: CHRISTLICHE MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Was tun mit 72 Milliarden Dollar?

Bill Gates ist der reichste Mann der Welt - Gründer von Microsoft (Computer-Technik) und mit einer Katholikin verheiratet.

Vorbildlich ist das Ehepaar Gates in seinem Einsatz gegen Kinderlähmung und Malaria in Afrika und Asien. Bestürzend aber: Das Ehepaar Gates gibt 450 Millionen Dollar für die Entwicklung eines Verhütung-Chips, der 2018 auf den Markt kommen soll. Der Chip mit Fernbedienung wird unter die Haut gepflanzt und sterilisiert die Frau für 16 Jahre. Gates' Sorge wegen einer Überbe-

völkerung ist unbegründet, teilt die UNO mit. Erschreckend auch sein Engagement für die Tötung von Ungeborenen durch „Planned Parenthood“. Sollten nicht regelmäßige Kirchbesucher wie das Ehepaar Gates so klug sein, sich im Sinne JESU den „Himmel zu kaufen“? *Wenn ihr vollkommen sein wollt, gebt euren Besitz den Armen. Dann kommt und folgt mir nach.*

Wie es euch gefällt?

Bei vielen erschöpft sich das Leben in der Spaßgesellschaft.

So lassen sich viele Christen mitreißen und verweltlichen, statt andere zu CHRISTUS hin mitzureißen. Nur wer den geheimen Hunger der Seele zu GOTT stillt, wird in einer persönlichen Beziehung zu IHM bleiben. Dafür braucht es feste Gebetszeiten. Durch Krisen, durch den „Verlust weltlicher Schalen“, kann sogar

eine innigere GOTTES-Beziehung entstehen. Wer religiös stärker begabt ist, trägt mehr Verantwortung auch für andere. Es gilt, mannhaft der Genuss- und Unterhaltungswelle („Europa lacht und stirbt?“) zu widerstehen – um der größeren GOTTES-Beziehung willen! *Gratis: Reform oder Umsturz? (Infos und Broschüre)*

Wer dient, der gehe voran

Soll man auf sich aufmerksam machen? Etwa im Glaubensleben?

In der klassischen Sonntags-Feier lenkt der Geistliche die Blicke nicht auf sich, es sei denn, er trägt deutsche Lesungen vor oder predigt. Der Zelebrant, der am Altar Feiernde, schaut hin zum Sinnbild des Hügels von Golgatha, zum Hochaltar. Durch sein Verhalten lädt er die Gemeinde ein, mit ihm zum letztlich Unsichtbaren hinzublicken, zu GOTT. Diese Blick-Richtung durchbricht den geschlossenen Kreis: GOTT ist durch CHRISTUS nicht nur in unserer Mitte, sondern zugleich über uns.

Ähnliches verdeutlicht ein altes Wort: Lieben heißt nicht nur, einander anzuschauen, sondern gemeinsam in dieselbe Richtung zu blicken. Nämlich dem wiederkommenden CHRISTUS entgegen, statt sich auf Erden miteinander einzunisten. Diese sinnbildliche Blick-Richtung ist auch dem schlichtesten Mitfeiernden eine Ziel-Vorgabe, zumeist unbewusst, doch Sonntag für Sonntag tiefer eingepägt: GOTT ist vor-

rangig, nicht die Gemeinde. Damit ist letztere nicht abgewertet, aber in rechter Weise eingeordnet.

Das Messopfer dient vorrangig der Anbetung. CHRISTUS wird zuerst Mensch, um Seinem Vater, um der göttlichen Dreieinigkeit versöhnend zu huldigen. Dadurch dient ER zugleich uns Menschen, die durch IHN gerettet werden.

Deshalb ist die göttliche Opferfeier täglich zu vollziehen, unabhängig davon, ob viele oder wenige Mitbetende anwesend sind. Zugleich ist es traurig, dass in Deutschland nur jeder 10. Katholik sonntags den Weg zur CHRISTUS-Feier findet. Doppelt so viele sind allerdings durch familiäre oder berufliche Arbeiten verhindert, auch durch Alter und Krankheit. Weltweit ist die Teilnahme entschieden höher, z.B. 40% der Katholiken in Polen, Irland oder auf Malta, die sonntags GOTT die Ehre geben.

Pfr. Winfried Pietrek

Wissens-Test

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Wie viele Deutsche meinen, der Islam sei mit dem Grundgesetz vereinbar?
2. Woher kommt das Wort „Populist“?
3. Welcher Prophet ist das Vorbild der Teresa-Schwester?
4. Was ist weltweit die Todes-

- Ursache Nr.1?
 5. Wodurch wird die Botschaft von Fatima besiegelt?
- Monats-KURIER (jährlich 20,-€) oder JESUS-Buch (5,-€) auch als Hörbücher auf CD oder Kassette bestellbar. Tel.: 06898 – 24669.**

Die 10 Gebote sind deshalb so kurz und verständlich, weil sie ohne Mitwirkung einer Sachverständigen-Kommission entstanden sind.

Charles de Gaulle, † 1970

Lämpel bleibt voll Zuversicht, denn zu klagen hilft doch nicht. Informiert Euch und vertraut, letztlich GOTT auf alles schaut, wenn wir in Kontakt mit Ihm, alles tragen vor Ihn hin.



Die „bösen“ Eltern

Die Familie soll kein Dauer-Parkplatz für die Kinder sein. Diese sollen sich vielmehr einmal von ihr trennen und eigene Wege gehen, vielleicht selbst eine Familie gründen. Das ist der natürliche Lauf der Dinge.

Die Ablösung von der Familie geht meist nicht reibungslos vor sich. Die Kinder fühlen wohl den Drang nach Trennung, suchen den Grund dafür aber bei den Eltern, bei ihren vermeintlichen Fehlern und Schwächen. Und da alle Menschen unvollkommen sind, finden sie auch bei ihren Eltern welche. Diese geben sie dann als Grund für ihre Trennung an, d.h. die Trennung wird von ihnen moralisiert.

Besonders schwere Zerwürfnisse sind als Vater-Sohn-Konflikte bzw. Mutter-Tochter-Konflikte bekannt und werden in der Literatur viel behandelt. In der Regel dürfte dabei eine echte Schuld vorliegen, auf einer Seite oder auf beiden Seiten. Oft bleibt das Verhältnis von Kindern und Eltern durch den Bruch ein Leben lang vergiftet, von Vorwürfen und Anklagen bestimmt, noch über das Grab hinaus.

Zum ersten Mal regt sich die Neigung zur Trennung in der Pubertät. Freunde oder Freundinnen werden plötzlich wichtiger, und eine innere Distanzierung von der Familie beginnt. Kluge Eltern geben den Kindern möglichst viel

Freiheit und beschränken ihre Autorität auf das absolut notwendige Maß. Auch lassen sie gelegentlich durchblicken, dass die Kinder ihre Eltern einmal verlassen müssen und dass sie selbst das auch getan hätten. Manche Eltern versuchen aber, die Trennung ihrer Kinder so lange wie möglich hinauszuschieben und die Kinder an sich zu binden. Das aber ist nun wirklich ein Fehler und verdient den Widerstand. Alles, was die Kinder betrifft, müssen die Eltern mit ihnen besprechen, sobald die Kinder vernunftsfähig sind, und nichts dürfen sie einfach über ihren Kopf bestimmen.

Kinder wollen ernstgenommen werden. Und nichts kränkt sie mehr, als wenn man sie nicht ernstnimmt. Die Kinder sollen ihren Eltern die Treue halten und die Eltern ihren Kindern. So kann man viel Ärger und vielleicht einmal einen schmerzhaften Bruch vermeiden. Doch eine völlig spannungsfreie Ablösung der Kinder dürfte die Ausnahme sein. Und das hat einen Hauch von Tragik. *Werner J. Mertensacker*

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.

KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (02523) 8388, Fax (02523) 6138
von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Herausgeber: Werner Mertensacker
Vertrieb: Werner Handwerk
Beirat: Pfr. W. Pietrek (auch in gloria.tv)
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet: www.christliche-mitte.de
Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Christliche Mitte
Volksbank Lippstadt
IBAN DE254166012407497005
BIC GENODEM1LPS
Postbank Dortmund
IBAN DE41440100460013064461
BIC PBNKDEFF440
Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen
Volksbank Lippstadt
IBAN DE11416601240759001500
BIC GENODEM1LPS